

## Auf Entdeckung durch den Wald

**Grimmen.** Hören, sehen, fühlen – das war das Motto des 1. Künstlerischen Waldspaziergangs bei Jeesser, an dem Kinder zwischen 6 und 12 Jahren am vergangenen Wochenende teilnahmen. Die Süderholzer Musikpädagogin Heike Elftmann ermöglichte den Kindern intensive Erlebnisse in heimischer Natur.

So bekamen alle Kinder einen Beutel, in dem sie Fundstücke des Waldes sammeln konnten, aus denen ein Memory entstand. Sie durften mit verbundenen Augen die Natur betasten, Vogelstimmen erraten und mit bunten Bindfäden individuelle Parcours gestalten – alles mit den gebotenen Abstandsregeln. Zum Abschluss gab es für jeden einen USB-Stick mit weiteren Anregungen für zu Hause. Das nächste Mal wird der Kurs am 30. Januar von 10 bis 11.30 Uhr stattfinden und voraussichtlich auch in der ersten Winterferienwoche vom 8. bis 12. Februar mit erweitertem Angebot.

Interessierte Kinder sind herzlich willkommen zur Tour. Lediglich eine schriftliche Anmeldung unter projekt@opernale.de ist erforderlich. Das kostenfreie Angebot des Opernale e.V. wird gefördert vom Bundesverband für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung im Rahmen seines Programms „Künste öffnen Welten“.

### IN KÜRZE

#### Corona schränkte Jagdprüfungen ein

**Grimmen.** Von insgesamt 16 geplanten Jagdprüfungen im Vorjahr konnten aufgrund der Corona-Pandemie nur neun Prüfungen in Vorpommern-Rügen durchgeführt werden, teilt der Landkreis mit. Insgesamt waren dabei 208 Prüflinge – davon 87 aus Mecklenburg-Vorpommern – am Start. Von den 87 haben 62 die Tests bestanden. 25 Personen fielen durch – und zwar elf bei der Schießprüfung, 15 beim mündlich-praktischen Test und vier bei der schriftlichen Prüfung. Einige Prüflinge sind gleich in mehreren Prüfungsteilen durchgefallen, daher die Abweichung zu den Gesamtzahlen. 121 Prüflinge stammten nicht aus Mecklenburg-Vorpommern, von denen wiederum 70 bestanden und 26 durchfielen.

#### OSTSEE-ZEITUNG Grimmener Zeitung

Fragen zum Abo?  
Tel.: 03 81/38 303 015

Redaktions-Telefon:  
038 326/460 60,  
Fax: 460 79  
E-Mail: grimmen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:  
Montag bis Freitag: 9 bis 17.30 Uhr,  
Sonntag: 10 bis 16 Uhr

Leiterin der Lokalredaktion:  
Almut Jaekel, Tel.: 038 326/460 61  
Redakteurin: Christin Assmann  
(-62)

Regionaler Verlagsleiter:  
Ralf Hornung,  
Tel.: 0 38 34/79 36 73  
Verlagshaus Grimmen  
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,  
Bahnhofstraße 11,  
18507 Grimmen  
E-Mail:  
Verlagshaus.grimmen@ostsee-zeitung.de

Anzeigenannahme:  
Tel.: 03 81/38 303 016  
Fax: 03 81/38 303 018

MV Media:  
Tel.: 03 81/365 250  
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,  
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

# Über Brände, Hexen und alte Häuser der Trebelstadt

Stadtführerin Gudrun Rech spricht über Grimmens spannende Geschichte

Von Lena-Marie Walter

**Grimmen.** Ein Streifzug durch die Grimmener Altstadt lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Wer als Besucher das erste Mal hier einen Spaziergang unternimmt, wird von den geschichtsträchtigen Gebäuden beeindruckt sein. Auch Einheimische können dabei bislang Unbekanntes entdecken. Seit 2001 bringt die Stadtführerin Gudrun Rech den Menschen die Historie Grimmens nah. Sie kennt Hintergründe, Sagen und Geschichten und vermittelt diese mit viel Leidenschaft. Dafür schlüpft sie auch in ein Kostüm – als Hexe, Nachtwächterin oder als Blumenfrau. Derzeit können aufgrund der Corona-Krise keine Stadtführungen stattfinden. Der OZ und ihren Lesern gab Gudrun Rech dennoch eine exklusive Führung.

#### Tour beginnt am Rathaus

Wie immer beginnt die Führung am Rathaus. Bereits hier gibt es einiges zu wissen: Denn der untere Teil des Rathauses war einmal die Gerichtslaube. Das Haus aus Backstein wurde im 14. Jahrhundert erbaut. Die fünf offenen Torbögen sind ein Wiedererkennungsmerkmal. Diese waren von 1740 bis 1937 zugemauert. Hinter den dicken Wänden aus Stein wurden Menschen verurteilt. Im Eingang stand die Stadtwaage. Diese war für die Ackerbürgerstadt, wo einst viele Bauern lebten, sehr wichtig. Sie konnten ihre Ernte hier wiegen und dann auf dem Marktplatz verkaufen. Der Freitag war auch früher bereits der Markttag.

#### Die vier Viertel der Altstadt

Die Altstadt wurde über Jahrhunderte hinweg in vier Wohnviertel aufgeteilt. Das Rathaus befindet sich etwa im Knochenviertel. Es wurde nach den damals dort ansässigen Kochenhauern, also Schlachtern, benannt. Das Kirchviertel bekam seinen Namen durch die sich dort befindliche Kirche. Das Kleinleichenamviertel wurde nach der Kapelle „Zum heiligen Leichnam“ benannt, die heute nicht mehr existiert. Das Strohviertel und auch die Strohschneise wurden nach den Häusern benannt, die fast alle ein Dach aus Stroh besaßen. Später seien die Strohdächer verboten worden, so Gudrun Rech. Grund sei vor allem ein Stadtbrand gewesen, der ganze Straßenzüge entflammen ließ.

#### Tabakwarenfabrik Röpke

In der Tabakwarenfabrik Röpke in der Langenstraße wurden viele Jahre Zigarren und Zigaretten hergestellt. „Damals kauften die Menschen aus der Region die Tabakwaren, um sie zu den Soldaten ins Feld zu schicken“, sagt Gudrun Rech. Als der Krieg vorüber war, habe jeder selbst Tabak anbauen dürfen. Die Menschen waren nicht mehr von der Fabrik abhängig. Das Geschäft in der Mühlenstraße wurde 1947 wiedereröffnet. Erst vor circa drei Jahren schloss Adolf Röpke, der in dritter Generation diesen Namen trägt, das Geschäft und ging in Rente. Heute steht das Gebäude leer.

#### Ratsapotheke

Die Ratsapotheke wurde im Jahr 1758 eröffnet. Zunächst war Grimmen die einzige Stadt im Umkreis, die eine Apotheke besaß. Zur gleichen Zeit arbeitete auch der erste Arzt in der Trebelstadt. Doktor Johann von Stucker habe selbst den Armen der Stadt zur Verfügung gestanden, auch wenn sie kein Geld hatten, so Gudrun Rech.



Das Kaufhaus in Grimmen steht heute leer. Zuletzt war in dem Gebäude eine Kaufhaus-Stolz-Filiale. FOTO (LI.): RAIK MELKE



Gudrun Rech ist seit 2001 ehrenamtliche Stadtführerin. Unter anderem verkleidet sie sich zu ihren Führungen als Nachtwächterin. FOTO: IRENE BUROW

#### Gewölbefenster im Patrizierhaus

Das Patrizierhaus wurde um 1690 im Spätbarock gebaut. 1860 wurde das Gebäude fast vollständig umgebaut. Dies sei seitdem und auch noch nach der Wende ein Haus der reichen Leute gewesen, so die Stadtführerin. Das Haus hat sowohl Rundbögen als auch kreisrunde Fenster. Eine Besonderheit an dem Gebäude ist, dass die Scheiben gewölbt sind: „Das hat den Vorteil, dass man von innen nach außen, aber nicht von außen nach innen schauen kann“, so Gudrun Rech.

Über 37 Jahre hatte der Zahnarzt Uwe Kallwas mit seiner Frau Angelika im Erdgeschoss des Hauses seine Praxis, im oberen Teil haben sie gewohnt. Der Arzt ging im vergangenen Jahr in den Ruhestand. Das Haus kaufte eine Familie aus Berlin.

#### Bäckerei der Stadt

Das heutige Tattoo-Studio in der Mühlenstraße war früher eine Bäckerei. Diese wurde 1912 erbaut und gehörte Otto Waterstraat. Der Bäcker war Vorstandsmitglied des örtlichen Schützenvereins. Bei einem Stadtumzug sei der Mann zusammengebrochen und verstorben, erzählt Gudrun Rech. Auch zu DDR-Zeiten befand sich eine Bäckerei in dem Gebäude.

#### Kaufhaus und Gaststätte

Das ehemalige Kaufhaus Stolz war früher schon ein beliebtes Geschäft. Im Jahr 1935 gründete Gustav Ramelow das Verkaufshaus. Zu DDR-Zeiten war es das HO-Kaufhaus (Handelsorganisation). Seit Beginn des vergangenen Jahres steht es leer und ist in Besitz der Hillebrand-Gruppe. Gegenüber vom einstigen Kaufhaus steht ein weiteres Gebäude leer. Bis vor zwei Jahren gab es



Das Kaufhaus in Grimmen steht heute leer. Zuletzt war in dem Gebäude eine Kaufhaus-Stolz-Filiale. FOTO (LI.): RAIK MELKE

hier noch einen Schuhladen, zuvor war es ein Quelle-Shop. Nur wenige Menschen erinnern sich noch an die einstige Gaststätte „Lenchen“, die sich dort einmal befand. „Die Arbeiter sind dort eingekehrt und haben nach Feierabend noch ein Bier oder einen Schnaps getrunken“, so Gudrun Rech.

#### Zähne ziehen in der Badestube

In der Badestube konnten die reichen Leute aus Grimmen nicht nur gegen Bezahlung baden gehen. Der Bader hat auch die Haare seiner Besucher geschnitten, Hühneraugen entfernt oder Zähne gezogen. „Die Frau des Baders war die berühmteste Hexe von Grimmen“, erzählt Gudrun Rech. Sie hieß Anna Maria Kröger und wurde am 16. März 1697 in Grimmen verbrannt. „In der Badestube konnte die Frau mithören, was sich die Ratsherren und die Kaufleute zu erzählen hatten. Sie sprachen darüber, was sie Schlimmes getan haben oder noch tun wollten. Ruckzuck war die Frau aus dem Haus raus, ab in die Stadt und hat alles erzählt, was sie wusste“, so die Stadtführerin. Bei den Grimmenern habe sich Anna Maria Kröger dadurch unbeliebt gemacht, weswegen sie als Hexe verschrien und verbrannt wurde.

#### Erste Schule in Grimmen

Das Kalandhaus wurde um 1450 von katholischen Geistlichen errichtet. In dem Haus mit Garten lebten und arbeiteten sie. Im Jahr 1734 gab es nur noch wenige, die der Bruderschaft beiwohnten, weshalb die Geistlichen nach Stralsund weiterzogen. In dem nun leerstehenden Haus wurde dann die erste Schule Grimmens gegründet. Die Schulstraße, in der sich das Haus befindet,



Wo sich heute das Tattoo-Studio in Grimmen befindet, war einst eine Bäckerei. FOTOS (6): LENA-MARIE WALTER



Das Kalandhaus in der Schulstraße steht seit vielen Jahren leer. Um das Jahr 1450 wurde es von katholischen Geistlichen errichtet und bewohnt. Später zog dort die erste Schule Grimmens ein.



In der Badstüberstraße, Ecke Hafensstraße befand sich einst die Badestube in Grimmen.



Das Patrizierhaus wurde um 1690 im Spätbarock gebaut. 1860 wurde es fast vollständig umgestaltet.

wurde nach ihr benannt. Während der DDR-Jahre befand sich in dem Haus außerdem die neupostolische Kirche: „Als auch diese nach Stralsund weiterzog, wurde es zu einem Privathaus“, erklärt Stadtführerin Gudrun Rech.



Historische Ansicht des Rathauses. Die Torbögen waren damals noch zugemauert. FOTO: SVEN THUROV



Im unteren Teil des historischen Rathauses der Trebelstadt befand sich früher die Gerichtslaube.



Ton Matton initiierte das Projekt „Tribsees Zukunft machen“.

## Revolution Landleben: Visionär bei neuer Reihe

Stadtplaner Ton Matton ist Referent einer neuen Online-Veranstaltung

**Grimmen/Tribsees.** Landflucht: In Dörfern und Kleinstädten nimmt der Leerstand zu, in großen Städten wird Wohnraum dagegen knapp. Der Strukturwandel auf dem Land hat gravierende Folgen. Dem Thema widmet die Friedrich-Ebert-Stiftung eine neue Veranstaltungsreihe. „Revolution des Landlebens – Virtuelle Erkundungen neuer Ländlichkeit in Praxis und Wissenschaft“ titelt die mit der Mecklenburger AnStiftung und der Europäische Akademie MV initiierte Reihe, die online stattfindet. Sie startet am 1. Februar und wird immer am ersten Montag im Monat veranstaltet.

In jeder Veranstaltung werden Experten den Strukturwandel auf dem Land aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten und Beispiele aufzeigen, wie ihm begegnet werden kann. Erster Referent ist der niederländische Stadtplaner Ton Matton. Er sorgt gegenwärtig dafür, dass Vorpommern nach Tribsees schaut. Matton, der Professor für Raum- und Designstrategien an der Kunstuniversität in österreichischen Linz ist, will die 700 Jahre alte Kleinstadt an der Trebel, in deren historischer Altstadt mehr als ein Drittel der rund 300 Gebäude leer stehen, aus dem Dornröschenschlaf wecken. Unter seiner Federführung wurde im Oktober 2020 das Projekt „Tribsees' Zukunft machen“ gestartet. Ein einjähriges Projekt, bei dem Matton die Einwohner mit ungewöhnlichen Aktionen mitnimmt. Für Aufsehen sorgte zum Beispiel eine gemeinsame Kunstperformance. Bei der Aktion beantworteten Einwohner mit einem Regenschirm Fragen des Professors. Der besetzte kurzerhand mit seiner Truppe eins der leer stehenden Häuser, das nun als Planungszentrum fungiert. In einem Briefkasten am Haus können die Tribseeser ihre Wünsche zur Zukunft ihrer Heimatstadt einwerfen. Diese Wünsche sollen ab März in den leeren Häusern umgesetzt werden.

Tribsees wird gewiss auch zum Auftakt der neuen Reihe der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Ton Matton eine Rolle spielen. Die Online-Veranstaltung beginnt am 1. Februar um 18 Uhr. Die Teilnahme ist für alle Interessierten kostenlos. Um vorherige Anmeldung, die ab sofort möglich ist, wird gebeten. Im Anschluss erhalten die Teilnehmer die Zugangsdaten, mit denen sie sich flexibel für jede einzelne Veranstaltung der Reihe per Zoom einloggen können. Die Anmeldung kann telefonisch unter der Rufnummer 03991 / 153711 oder per E-Mail an e.wilk@ea-mv.com vorgenommen werden. ub



Ton Matton, Professor für Raum- und Designstrategien an der Kunstuniversität in österreichischen Linz, steht auf einer Hausruine in Tribsees. FOTOS: SAUER, PRIVAT